

## Merkblatt

### Rekrutierung und Begleitung KIFU-Trainer:innen

Trainer:in sein ist eine Allrounder-Tätigkeit. Man sollte fachliche, pädagogisch, didaktisch und methodische Kompetenzen aufweisen sowie gerne mit Menschen und insbesondere mit Kindern/Jugendlichen zusammenarbeiten. Man ist Ausbilder:in, Tröster:in, Pädagog:in, Sanitäter:in, ... Angesichts all dieser relevanten Bereiche ist die Hemmschwelle gross, Trainer:in zu werden. Aber eigentlich wird niemand all diesen Erwartungen optimal gerecht. Entsprechend gilt es aufzuzeigen, was für den KIFU-Bereich wirklich relevant ist: Der kindergerechte Umgang. Das für den KIFU-Bereich relevante fussballerische Know-How kann man sich aneignen. Die Verantwortung kann kontinuierlich ausgebaut werden. Die Trainingsvorlagen im «Manual Kinderfussball» bieten den Trainer:innen bereits genug gute und altersgerechte Lernmöglichkeiten.

#### Eltern an den Verein binden

Der Erstkontakt mit den Eltern (meistens in der Kategorie G/FF-7) ist sehr wichtig. Sowohl die Eltern als auch die Kinder haben z.T. ihre erste «Berührung» mit dem Fussball und dem Vereinsleben. Wichtig ist entsprechend die Vereinsbindung. Dabei geht es nicht nur darum, den Verein vorzustellen, sondern auch Anlässe zu kreieren, um die Eltern am Verein partizipieren zu lassen (Eltern-Kind-Turniere, Teilnahme an Trainings, ...). Dadurch wird die Hemmschwelle gesenkt, mit dem Verein in Berührung zu kommen. Zudem ergeben sich so Kennenlernprozesse. Den meistens läuft die Rekrutierung von Trainer:innen über die Beziehungsarbeit. Oft werden als Hilfstrainer:innen nur die Väter angesprochen. Ein Hilfstrainer:innen-Amt kann aber problemlos auch eine sportbegeisterte Mutter übernehmen.

Folgende Möglichkeiten gibt es, mittels Erstkontakt Eltern für die Mithilfe im Verein zu gewinnen:

- Anmeldegespräch führen: Erwartungshaltungen kommunizieren, ggf. auch die Verbindlichkeiten für die Eltern zur Vereinsarbeit aufzeigen.
- Beim Anmeldeprozess bereits mögliche Unterstützungsangebote der Eltern abholen/erfassen. So zum Beispiel bei der digitalen Anmeldung mit

einem Kästchen/Button «Ich bin bereit, den Verein zu unterstützen als ...» (o.Ä.).

- Eltern sind bei den Trainings der Kategorien G und F meistens anwesend: Sie konkret ansprechen! Ggf. findet sich im Verein eine Person, welche ausschliesslich dazu da ist, bei Vereinsanlässen auf die Eltern zuzugehen, sie anzusprechen, in Diskussion zu kommen.
- Elternabende können helfen, um einerseits auf Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. als Hilfstrainer:in bei Pool-Trainings, ...) aufmerksam zu machen, andererseits aber auch die Eltern zu informieren, wie der Verein funktioniert.
- Der Einstieg in den Verein muss nicht immer einhergehen mit einem Trainer:innen-Amt. Man kann die Eltern zuerst auch für andere, kleine Ämtli gewinnen.
- Damit die Eltern, aber auch die Trainer:innen überhaupt wissen, wie der Verein funktioniert, was es zu tun gibt, etc., ist passend, wenn eine Art «Vereins-Handbuch/-Merkblatt» erstellt wird. So ist auf wenigen Seiten das Wesentlichste übersichtlich dargestellt und es kann jede Saison kurz aktualisiert werden. Die Eltern gewinnen so einen Einblick in die grossartige und vielfältige Vereins- und vor allem KIFU-Arbeit.

#### Konkrete Aufgabenbeschriebe

Der Beschrieb von konkreten Aufgabenbereichen, also welche Arbeit und welcher Zeitaufwand (auf oder neben Platz) mit der Übernahme einer Tätigkeit einhergeht, bietet nicht nur einen besseren Einblick für potentielle KIFU-Trainer:innen, sondern erleichtert auch die Übergabe von Ämtli und gewährleistet eine nachhaltige Vereinsarbeit (siehe auch Vorlage «Aufgabenbeschrieb KIFU-Trainer:innen»).

#### Unterschiedliche Trainer:innen-Profile

Nicht jede Person ist bereit, sich fix ein- oder mehrmals die Woche zu verpflichten. Unterschiedliche Trainer:innen-Profile können helfen, diese Personen trotzdem für eine Aufgabe zu gewinnen. In Zusammenhang mit dem oben erwähnten Aufgabenbeschrieb könnte folglich differenziert werden, welche konkreten KIFU-Trainer:innentätigkeiten möglich sind: Haupttrainer:in, Hilfstrainer:in etc. Die

## Merkblatt

### Rekrutierung und Begleitung KIFU-Trainer:innen

entsprechenden Trainer:innentätigkeiten können auch in unterschiedlichen, flexibleren Zeiten wahrgenommen werden (alle 14 Tage Trainingsleitung/Turnierbegleitung, ...). Nachfolgend sind verschiedene mögliche Profile aufgeführt. Sie können natürlich beliebig ergänzt oder angepasst werden:

- **Haupttrainer:in:** Hauptverantwortung für Team und grundsätzlich Anwesenheit an allen Terminen. Ev. Zusatzaufgaben wie Mentor:in für Jungtrainer:in oder KIFU-Verantwortliche.
- **Assistenztrainer:in:** Ist an einer definierten Anzahl Anlässe pro Woche dabei (z.B. 1 Training und alle Turniere). Unterstützt vor allem während dem Training/Turnier. Es gilt zu definieren, ob auch Trainings vorbereitet werden.
- **Hilfstrainer:in:** Ist an einer definierten Anzahl Anlässen pro Woche dabei (z.B. ein Training alle zwei Wochen sowie Turniere auf Abruf o.Ä.). Unterstützt vor allem während dem (Pool-)Training/Turnier, hat keinen Vorbereitungs- oder Planungsauftrag.
- **Jungtrainer:in:** Ist noch aktive:r Fussballer:in. Ist grundsätzlich bei allen Trainings dabei, sofern sie am gleichen Tag sind wie das eigene Training. Auch bei den Turnierendabei, sofern es keine Überschneidungen mit den eigenen Spielen gibt.
- **Turnierbegleiter:in:** Ist als zusätzliche Teambetreuung oder als Springer am Turniertag dabei, wenn der Turniertag mit mehreren Teams besucht wird.
- **Mentor:in:** Sehr erfahrene Trainer:inperson. Unterstützung für eine:n Jungtrainer:in oder von Neutrainer:innen im Sinne eines Göttis resp. einer Gotte. Kann, aber muss nicht selber für ein Team verantwortlich sein.

#### Wartelisten

In Verbindung mit dem Thema «Wartelisten» ist es auch angebracht, wenn «Wartelisten-Eltern» angesprochen werden, dass bei der Übernahme einer KIFU-Trainer:innentätigkeit das Kind im Verein aufgenommen werden kann. Auch kann bei aktuellen Junior:innen, welche sowohl bei den Trainings als auch bei den Turnieren kaum anwesend sind, mehr Präsenz eingefordert werden bzw. allenfalls ange droht werden, dass das Kind den Verein verlassen

muss. So wird auch Platz geschaffen für interessierte Kinder – und damit einhergehend vielleicht auch für interessierte Eltern –, deren Kinder auf der Warteliste sind.

#### Einbindung von Aktivspieler:innen

Damit auch der Vereinszusammenhalt gestärkt werden kann, sollten Aktivspieler:innen für Trainer:innen-Tätigkeiten gewonnen werden. Folgende Möglichkeiten gibt es, um Aktivspieler:innen für Trainer:innen-Tätigkeiten zu gewinnen:

- **Götti-/Gottesystem:** Aktivspieler:innen sind Götti/Gotte von einem Team, sind im Austausch mit den jeweiligen Trainer:innen, leiten sporadisch Trainings und/oder begleiten das Team an Turniere.
- Trainingszeiten der KIFU-Teams vor den Trainings der Aktivteams ansetzen (z.B. 17:00 bis 18:30 Uhr), so dass Aktivspieler:innen keinen zusätzlichen Tag auf dem Trainingsplatz verbringen müssen.

#### Organisation eines Einsteigerkurses

Eine Möglichkeit, Eltern für die KIFU-Arbeit zu gewinnen, stellt die Durchführung eines Einsteigerkurses dar. Evtl. kann gemeinsam mit anderen Vereinen und in Rücksprache mit dem FVBJ ein solcher Kurs in der eigenen Buvette durchgeführt werden (4 Stunden, z.B. am Samstagmorgen). Für diese niederschwellige Trainer:inneneinstiegsmöglichkeit können nicht nur bestehende unausgebildete Trainer:innen gewonnen werden, sondern auch interessierte Eltern. Der Kurs bietet allgemein einen sehr facettenreichen und interessanten Einblick in die pädagogischen und ausbildungsorientierten KIFU-Grundsätze. Ein solcher Kurs in der Nähe kann ein Türöffner sein ...

#### Niederschwelliger Einstieg: Pool-Trainings

Die Übernahme einer KIFU-Trainer:innentätigkeit sollte niederschwellig passieren. Oft stellt man sich eine riesige Arbeit unter dem KIFU-Trainer:innenamt vor, so dass gleich am Anfang «abgewunken» wird. Eine Möglichkeit eines niederschweligen Einstiegs als Trainer:in sind die Pool-Trainings. Dabei braucht es für eine grössere Trainingsgruppe (bis zu

## Merkblatt

### Rekrutierung und Begleitung KIFU-Trainer:innen

50 Kinder) nur eine/n Haupttrainer:in, welche/r alles organisiert und die verschiedenen Hilfsttrainer:innen gemäss ihrem Knowhow einsetzt (siehe auch das «Merkblatt Hilfsttrainer:innen und das «Merkblatt Pooltraining»). Dadurch wird ermöglicht, dass die Eltern langsam mehr Verantwortung übernehmen können und eine Überforderung vermieden wird.

#### Junior:innen einbinden

Die Pool-Trainings eignen sich auch, um eigene Junior:innen der Stufen D/C bzw. FF-15 als Hilfsttrainer:innen zu gewinnen. Machen die Jugendlichen bereits in jungen Jahren Erfahrungen mit der Trainer:innentätigkeit, ist die Chance gross, dass sie auch später wieder Ämtlis übernehmen. Die Jugendlichen können sich so etwas dazu verdienen (ca. CHF 10.-- /Training) und erhalten ggf. Ende Saison eine Bestätigung des Vereins, welche sie ihrem Bewerbungsdossier beilegen können. Weitere Aspekte im Zusammenhang mit Jungtrainer:innen:

- Für die Jungtrainer:innen gibt es die 1418Coach-Ausbildung, die sehr zu empfehlen ist. Die Vereine werden vom Kanton für jedes von einem/einer 1418Coach-Trainer:in geleitete Training mit CHF 5.-- unterstützt.
- In Absprache mit Lehrbetrieben könnten Lösungen gefunden werden, dass Junior:innen ab Kategorie B/FF-15 bei KIFU-Trainings mithelfen können, wenn sie zum Beispiel früher von der Arbeit weggehen dürfen.
- Eine noch niederschwelligere Einbindung von Junior:innen der Kategorien D/C bzw. FF-15 könnte über ein Helfer:innensystem erreicht werden. Sie werden dazu verpflichtet, bei KIFU-Turnieren (aufstellen/abräumen, Zeitnehmer:innen, ggf. Coach-/Assistenzfunktion) mitzuhelfen.

#### Begleitung der Trainer:innen

Die Begleitung der Trainer:innen ist allgemein sehr wichtig. Das Installieren von KIFU-Stufenverantwortlichen, welche die Trainer:innen in administrativen und ggf. auch in sportlichen Belangen unterstützen, erleichtert die Arbeit der Trainer:innen. Sie werden wertgeschätzt, können sich austauschen und müssen Entscheidungen nicht alleine treffen.

Fühlen sich die Trainer:innen im Verein wohl, bleiben sie auch länger tätig, was wiederum das ganze Vereinssystem stärkt. Mögliche Begleitungsformen:

- KIFU-Stufenverantwortliche
- Coach the Coach («Coach developer»)
- MyMentor (Kanton Bern)
- Co-Trainer:innen
- Erfahrene Trainer:innen («Alumni-Pool»)
- Götti-/Gottesystem

#### Erfahrene Trainer:innen oder «Coach the Coach»

Insbesondere zu Beginn der Saison ist die Begleitung von zum Teil noch unerfahrenen Trainer:innen sehr wichtig. Hierbei könnte vom Verein ein System entwickelt werden, so dass erfahrene Trainer:innen die Neu-Trainer:innen zu Saisonbeginn (August/September) in der Trainingsplanung und -durchführung punktuell unterstützen. Eine ganzjährige Begleitung der Trainer:innen erfolgt durch die Implementierung eines «Coach the coach»-Systems (siehe auch Merkblatt «Coach developer»).

#### Aus- und Weiterbildungen

Die Schulung des J+S Coach ist wichtig, damit der J+S Coach die Ausbildung der Trainer:innen «im Griff» hat und sie zu den geforderten Aus- und Weiterbildungen anmeldet bzw. sie ermutigt, Weiterbildungen zu machen. Ggf. kann der J+S Coach auch interne Weiterbildungen organisieren und durchführen.

#### Beziehungsarbeit

Allgemeine Aufrufe per Mail oder in einer Teamgruppe fruchten nicht wirklich. Vielmehr bedeutet das Rekrutieren von Trainer:innen Beziehungsarbeit. Über das persönliche Kennenlernen bzw. das persönliche Ansprechen können Menschen für die Vereinsarbeit gewonnen werden. Das gilt sowohl bei Junior:innen als auch bei Erwachsenen. Folglich sollte ein Ziel sein, dass solche Kennenlernmöglichkeiten geschaffen werden (siehe u.a. Einbindung Eltern) und/oder Personen (insbesondere Junior:innen) in Einzelgesprächen angegangen werden.

## Merkblatt

### Rekrutierung und Begleitung KIFU-Trainer:innen

#### Marke «KIFU»

Allgemein sollte die Marke «KIFU» sowohl innerhalb des Vereins als auch gegen aussen gestärkt und «promotet» werden. Die KIFU-Arbeit ist die Grundlage für den Vereinseinstieg der Kinder, aber auch der Eltern. Folglich sollte dem KIFU-Bereich viel mehr Aufmerksamkeit und ggf. auch Ressourcen zukommen. Auf einer guten KIFU-Arbeit lässt sich aufbauen. Die Qualität der fussballerischen Ausbildung wird gesteigert, aber auch die Identifikation mit dem Verein wird gestärkt. Die Arbeit mit Kindern ist eine gesellschaftsrelevante Arbeit. Diese gesellschaftliche Bedeutung muss proaktiv hervorgehoben, aufgezeigt und beworben werden.

#### Trainer:innen-Finanzierung

In der Zwischenzeit ist es kaum noch Realität, dass ehrenamtliche Arbeit ohne jegliche Art von Vergütung geleistet wird. Um Personen zur Übernahme eines Trainer:innenamtes motivieren zu können, ist eine angemessene Entschädigung zu entrichten. Eine unterschiedliche Entschädigung im Kinder- und Jugendfussball sollte unbedingt vermieden werden. Es ist zum Beispiel nicht mehr Wert, ein Team der Kategorie C zu trainieren als ein Team der Kategorie F. Auch sollte der Trainer/die Trainerin des Teams a gleich entschädigt werden wie der Trainer/die Trainerin des Teams b und c. Einzige relevante Faktoren sollten die Anzahl Trainings pro Woche sowie die Begleitung an die Spielturniere sein (siehe auch «Merkblatt Entschädigungen Trainer:innen und Funktionär:innen»).

Es gibt verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten, welche im Sinne von Ideen und nicht abschliessend aufgeführt sind. Selbstverständlich können diese Möglichkeiten auch kombiniert oder anderweitig ergänzt werden:

- **Finanzierung über J+S Entschädigung:** Bei ausgebildeten J+S-Leiter:innen, welche in der richtigen Kategorie tätig sind, kann die Tätigkeit im Sinne eines Kurses vom Verein über J+S angemeldet werden. Diese Tätigkeit wird dann pro Teilnehmer:in und Anzahl Wochentrainings entschädigt (aktuelle Entschädigung CHF 1.30 pro Teilnehmer:innenstunde.) Es empfiehlt sich, einen definierten Schlüssel dieser Entschädigung

den J+S-Leitern weiterzugeben, resp. die Entschädigung davon abhängig zu machen, ob die Trainer:inperson stufengerecht aus- und weitergebildet ist. Wichtig: Die J+S Entschädigung kann nur geltend gemacht werden, wenn die richtige Ausbildung vorhanden ist. Das heisst, wer im Kinderfussball tätig ist, braucht den Leiterkurs Kindersport (Diplom D), wer im Jugendfussball tätig ist, braucht mindestens den Leiterkurs Jugendsport (Diplom C Basic). Wichtig zu wissen: Im Fussball fällt der ältere Jahrgang der Kategorie E bereits unter den Jugendsport, weshalb dafür der Leiterkurs Jugendsport (Diplom C Basic) absolviert werden muss.

- **Finanzierung über Mitgliederbeiträge:** Oftmals haben Vereine praktisch nur über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge eine Möglichkeit, ihre finanzielle Lage zu verbessern und die Trainer:innen für ihren Aufwand zu entschädigen. Die Einführung eines neuen Modells für Mitgliederbeiträge, welches auch den unterschiedlichen Betreuungsaufwand im Kinder- und Jugendfussball berücksichtigt, könnte diesbezüglich für mehr Verständnis sorgen (siehe auch «Merkblatt Mitgliederbeiträge» und «Berechnungstool Mitgliederbeiträge»).
- **Finanzierung über Sponsoren / Argumentation gegenüber Gemeinden:** Die hohe Anzahl an Stunden, die der Verein an die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen pro Woche beisteuert, kann ebenfalls als wichtiges Argument genutzt werden. Sei dies in Gesprächen mit potentiellen Sponsoren oder als Argumentarium für die zur Verfügungstellung von Infrastruktur bei der Gemeinde.

Folgende Vorlagen stehen im Zusammenhang mit den Trainer:innenprofilen zur Verfügung:

- Vorlage «Aufgabenbeschrieb KIFU-Trainer:innen»
- Merkblatt «Entschädigungen Trainer:innen und Funktionär:innen»
- Beispiele Aufwandrechner Trainer:innen-Profile
- Vorlage «Vertrag Trainer:in»